

Energiapolitischer Newsletter 3/2021

Inhalt

1. Ausblick auf die Energiapolitik der kommenden Wochen und Monate
2. Die Kooperation des VEA mit dem Energieforschungszentrum Niedersachsen zum Thema Prozesswärme
3. Aufruf für einen Pool an Ansprechpartnern für Interviewanfragen

1. Ausblick auf die Energiepolitik der kommenden Wochen und Monate

Klimaneutralität – Was bedeutet das eigentlich?

Wir haben uns in Deutschland das Ziel gesteckt, bis 2045 klimaneutral zu werden. In der EU gilt diese Zielstellung für 2050. Aber was bedeutet das eigentlich?

Die Nutzung von fossilen Energieträgern wie Kohle, Erdgas und Erdöl in emittierenden Anlagen wird bis 2045 komplett beendet und die Erreichung dieses Ziels erfordert fast eine Halbierung der Emissionen schon bis 2030 gegenüber 2019.

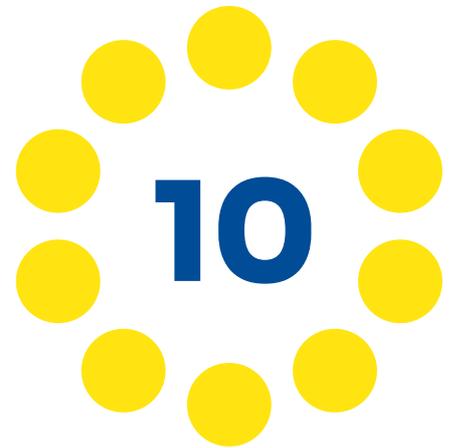
Wie könnte die kommende Energiepolitik aussehen?

Klar ist: Wir stehen vor einer transformativen Jahrhundertaufgabe. Studien gehen davon aus, dass Investitionen von bis zu 100 Mrd. Euro pro Jahr erforderlich werden. Gelingen wird diese Aufgabe nur, wenn die Politik jetzt schnell die richtigen Maßnahmen anstößt. Noch haben wir keinen Koalitionsvertrag, aber klar ist, dass die verhandelnden Parteien Klimaschutz als ein gemeinsames Kernthema betrachten. Damit ist absehbar, dass die Energiepolitik der jetzt beginnenden Legislatur viele bislang geltende Regelungen auf den Prüfstand stellen und letztlich alle Neuregelungen auf Klimaschutz ausrichten wird. Entlastungsregelungen, die bislang für fossile Energieträger galten, werden wahrscheinlich drastisch reduziert. Zugleich sollen die CO₂ Preise sowohl auf nationaler, wie auf europäischer Ebene schnell ansteigen. Um einen Umstieg auf klimafreundliche Technologien durch eine Elektrifizierung anzureizen, soll der Strompreis sinken und es scheint fast ausgemacht, dass die EEG-Umlage abgeschafft wird.

Wie stellt sich der VEA auf?

Der VEA bekennt sich zu dem deutschen Klimaschutzziel, bis 2045 die Netto-Null zu erreichen. Allerdings: Voraussetzung für jede Investition und für jeden Umstieg bei den Unternehmen ist das Vorhandensein einer Alternative. Solange es an dieser Voraussetzung fehlt, führen steigende CO₂-Preise nur zu einer finanziellen Mehr-Belastung ohne Klimaschutzwirkung. Das bedeutet, die Unternehmen brauchen EE-Strom und klimafreundliche Brennstoffe wie Wasserstoff in ausreichenden Mengen zu bezahlbaren Preisen. Das Gleiche gilt für innovative Produktionsanlagen, mit denen sie ihre Produktionsprozesse fortführen können. Grundtenor des VEA ist deshalb, dass die eine erfolgreiche Energiewende nur gelingen kann, wenn die Politik die energieintensiven Unternehmen mitnimmt und dafür sorgt, dass der Mittelstand weiterhin zu wettbewerbsfähigen Bedingungen in Deutschland produzieren kann.

10 Handlungsempfehlungen des VEA für die Energiepolitik



Um die Interessen des energieintensiven Mittelstands zu adressieren, hat der VEA 10 kurze Handlungsempfehlungen formuliert, die Sie [hier](#) abrufen können.

Diese Handlungsempfehlungen haben wir an die Politik gesandt. Außerdem werden unsere 10 Punkte gemeinsam mit Positionen weiterer Verbände in einer Broschüre des Forums für Zukunftsenergien publiziert und von dort ebenfalls in die Politik gegeben. Zu den zentralen Forderungen des VEA gehört, dass eine Elektrifizierung von Industrieprozessen nur mit einem wettbewerbsfähigen Strompreis gelingen kann. Mindestens für Dekarbonisierungs-Projekte von Unternehmen, bei denen durch die Elektrifizierung eines Prozesses konkret CO₂-Emissionen reduziert werden, sollte deshalb ein Dekarbonisierungs-Strompreis für die Industrie gewährt werden. Eine weitere wichtige Forderung ist, dass Wasserstoff auch für den energieintensiven Mittelstand mitgedacht werden muss. Die Unternehmen brauchen verbindliche Zusagen, ab wann Wasserstoff zu wettbewerblichen Preisen zur Verfügung stehen wird. Außerdem weisen wir darauf hin, dass das Energierecht gerade für kleinere Unternehmen schon heute kaum mehr beherrschbar und deshalb eine Entbürokratisierung – überall wo irgend möglich – dringend erforderlich ist.

2. Die Kooperation des VEA mit dem Energieforschungszentrum Niedersachsen (EFZN) zum Thema Prozesswärme

Worum geht es?

Allen ist klar, dass die Dekarbonisierung Teil jeder Unternehmensstrategie werden muss, denn über kurz oder lang muss jedes Unternehmen seine CO₂ Emissionen auf Null reduzieren. Der entsprechende Druck ist aufgrund der CO₂ Preise bereits heute immens hoch und könnte noch rasant steigen. Die Unternehmen müssen sich also so schnell wie möglich auf den Weg machen und ihre industriellen Prozesse dekarbonisieren, um eine Zukunft zu haben.

Besonders herausfordernd ist das dort, wo Unternehmen Brennstoffe für Prozesswärme einsetzen. Also Erdgas, Kohle oder andere Brennstoffe, um Wärme jenseits von Gebäudewärme zu erzeugen. Denn in diesem Bereich besteht noch keine Klarheit, ob und welche klimafreundlichen Alternativtechnologien es überhaupt gibt. Um Antworten auf diese Fragen zu bekommen, hat der VEA eine Kooperation mit dem Energie-Forschungszentrum Niedersachsen (EFZN) aufgesetzt.

Energie-Forschungszentrum
Niedersachsen

Ziel der Kooperation

Ziel ist zunächst ein Erkenntnisgewinn darüber, ob und für welche Wärmetechnologien und Anwendungsbereiche bereits alternative – also klimafreundliche – Technologien existieren und wo es solche noch nicht gibt. Wir werden uns außerdem damit beschäftigen, wie wirtschaftlich eventuelle Technologien bereits sind.

Wir haben dazu eine umfassende Umfrage bei den VEA Unternehmen durchgeführt, die auch in großer Zahl beantwortet wurde. Die Umfrageergebnisse haben wir in aggregierter Form an das EFZN geleitet. Die Wissenschaftler des EFZN können aus diesen Daten ableiten, welche Brennstoffe aktuell für welche Temperaturniveaus und für welche Anwendungen verwendet werden. Nach der wissenschaftlichen Auswertung wird uns das EFZN ein erstes Forschungspapier zur Verfügung stellen, in dem aufgeschlüsselt wird, für welche Anwendungen und in welchen Temperatur-Niveaus bereits Alternativtechnologien zur Verfügung stehen und für welche dies noch nicht gilt.

Was machen wir mit den Forschungsergebnissen?

Ziel ist, Ihr Unternehmen bei seinem Weg in die Klimaneutralität zu unterstützen und zugleich dafür zu sorgen, dass Ihr Unternehmen wettbewerbsfähig bleibt. Die Forschungsergebnisse sind für uns ein erster Schritt in einem Prozess, der längerfristig angelegt ist.

Die ersten Forschungsergebnisse werden wir in alle Richtungen kommunizieren:

- An die Unternehmen, um aufzuzeigen, ob und wo bereits heute verlässliche Investitionsgrundlagen in Zukunftstechnologien existieren.
- An die Forschung & Entwicklung, um aufzuzeigen, wo noch dringender Forschungsbedarf besteht.
- An die Politik, um ebenfalls zu zeigen, wo noch Forschungsbedarf besteht, aber auch, um Bedingungen zu empfehlen, wie für bereits existierende Technologien wirtschaftliche Bedingungen hergestellt werden können. Ein Beispiel für eine solche Bedingung ist ein wettbewerbsfähiger Strompreis, zu dem Sie eine Forderung in unserem 10-Punkte Papier finden.

3. Aufruf für einen Pool an Ansprechpartnern für Interviews und weitere Anfragen

Wir werden immer wieder von Medienvertretern für Interviews, Einschätzungen oder Artikel zu bestimmten Themen angefragt. Gerne kommen wir diesen Anfragen nach, um in diesem Zusammenhang die Bedürfnisse und Interessen des energieintensiven Mittelstands zu transportieren sowie passende Botschaften zu platzieren.

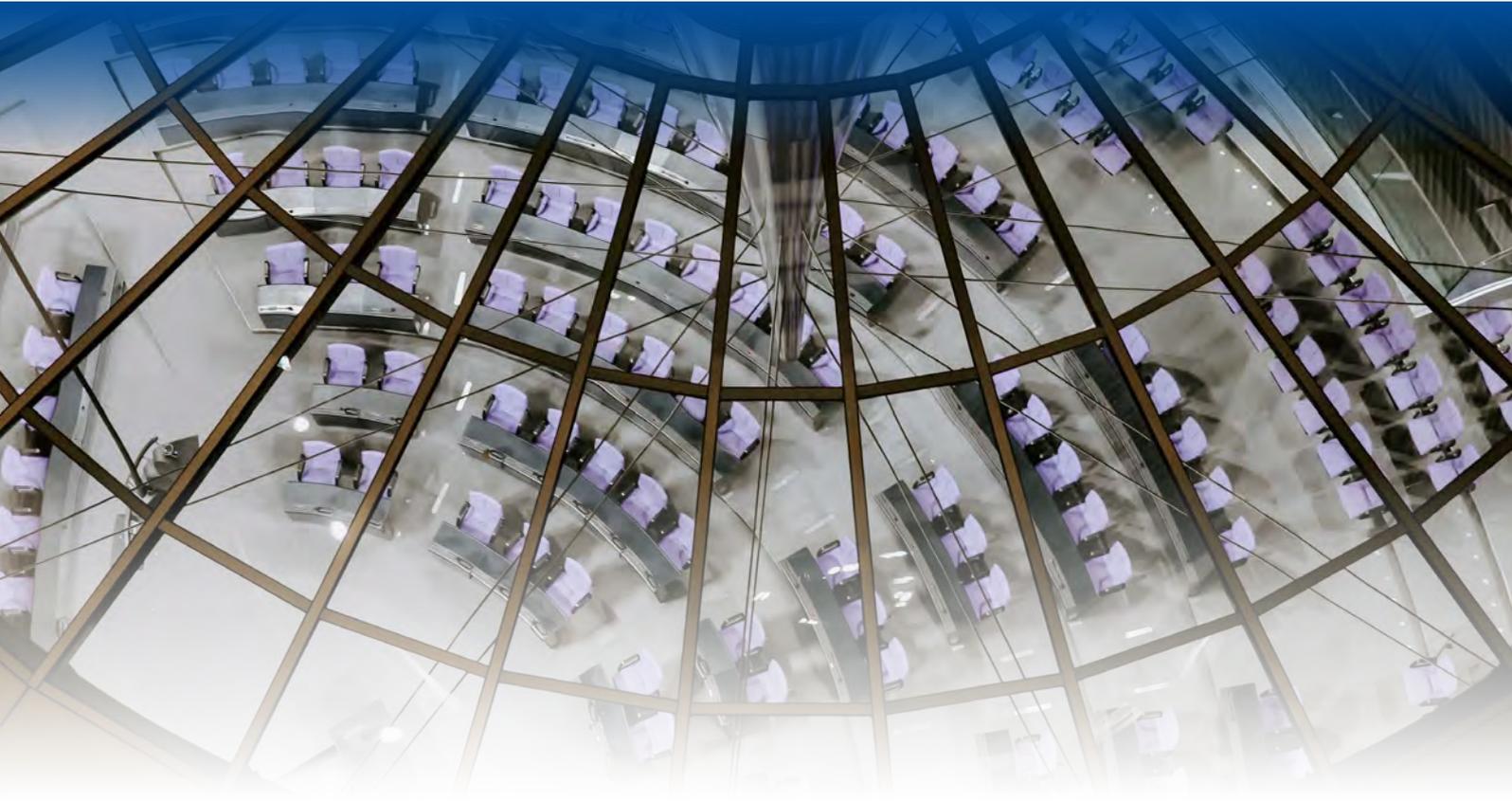
Sehr häufig fragen die Redaktionen aber auch gezielt nach Unternehmen, die für Auskünfte zur Verfügung stehen. Denn anhand eines konkreten Einzelfalls lassen sich Details natürlich sehr viel besser vermitteln, als auf einer abstrakten, „anonymen“ Ebene. Mögliche Bilder von Maschinen, Arbeitern oder Produkten erzeugen Atmosphäre und spielen deshalb bereits bei der Themenfindung von Fernseh- oder Zeitungsredaktionen ein entscheidendes Kriterium für die Auswahl.

Aus diesem Grund möchten wir uns an dieser Stelle professionalisieren und einen Pool mit Unternehmen aufbauen, die wir in solchen Fällen grundsätzlich ansprechen dürfen. Wir würden vor Ihrer ausdrücklichen Zustimmung selbstverständlich keine Unternehmensnamen weitergeben. Ebenso könnten Sie natürlich jederzeit ablehnen. Ziel ist lediglich, einen Verteilerkreis zu generieren, den wir bei Medienanfragen kontaktieren können.

Falls Sie bereit sind, in diesen Pool aufgenommen zu werden, wenden Sie sich bitte an unseren Referenten für Unternehmenskommunikation, Thomas Wille:

- Per E-Mail: twille@vea.de
- oder telefonisch: 0511/9848-267.

Falls Sie vor Aufnahme in diesen Pool noch Fragen haben, können Sie Herrn Wille natürlich auch dafür gerne kontaktieren.



Kontaktmöglichkeiten

VEA-Hauptstadtbüro Berlin

Friedrichstr. 95 (IHZ)
10117 Berlin

Leiterin

RAin Eva Schreiner
Telefon: 030 23885-854
E-Mail: eschreiner@vea.de

Der Energieexperte für den Mittelstand

Bundesverband der Energie-Abnehmer e.V. (VEA)
Zeißstraße 72, 30519 Hannover

+49 (0) 511 9848 - 0
info@vea.de
www.vea.de

